



**Prof. Dr. Werner Schöny,**  
Vorstandsvorsitzender  
der pro mente OÖ

**Primaria Dr. in Margot Peters, PLL.M.**  
Ärztliche Leitung  
Stressfrei Austria

Schöny initiierte das Programm Stressfrei Austria und motivierte das Stressfrei Austria Team auch an der Teilnahme beim Edison Preis. Schöny: „Im 50. Jubiläumsjahr der pro mente OÖ wollten wir ein innovatives Zeichen setzen und neue Perspektiven aufzeigen!



**Mag. Michael Matzner,** Programm Manager von Stressfrei Austria erklärt bei der Preisverleihung die Innovationsidee.



Gratulation durch Siemens Direktor **Dr. Josef Kinast** an **Mag. Roland Palmethofer** bei der Preisverleihung.



Alle PreisträgerInnen mit Wirtschaftslandesrat **Dr. Michael Strugl** und **StR.in KommR.in Susanne Wegscheider**.



## Stressfrei Austria gewinnt für pro mente OÖ den Edison Innovationspreis!

Beim Edison 2014 – dem oberösterreichischen Innovationspreis – gewann das Team Stress Frei den Edison in Silber. Der Preis ist mit 2.000.– EUR dotiert.

Stressfrei Austria, eine Initiative der pro mente OÖ und des IWS, arbeitet seit Jänner 2014 erfolgreich im Themenbereich Stressmanagement und entwickelt Programme für die Industrie und Unternehmen, um MitarbeiterInnen bei der Stressbewältigung zu unterstützen. In vielen Gesprächen mit HR-Verantwortlichen wurde betont, dass MitarbeiterInnen, die neben dem Beruf Angehörige pflegen, stark unter Stress geraten. Diese Hinweise nahm das Team von Stressfrei Austria unter der medizinischen Leitung von Frau Primaria Dr.<sup>in</sup> Peters, PLL.M. auf, und reichte eine innovative Idee zum Edison Preis 2014 ein. Es wurde ein **innovatives Pflege-assistenzsystem für frühdemente Menschen und deren pflegende Angehörige** konzipiert. Frühdemente Menschen haben ein großes Bedürfnis und auch ein Grundrecht auf eine teilautonome und teilselbständige Lebensführung.

Dieses Recht tritt in Konflikt mit den Sorgen pflegender Angehöriger. Das innovative Pflegeassistsenzsystem erfüllt sowohl die Bedürfnisse von frühdemerten Menschen, die Ihre Autonomie nicht vollkommen aufgeben wollen, als auch das Bedürfnis pflegender Angehöriger, die Hilfe primär dann anbieten wollen, wenn Betroffene nicht mehr in der Lage sind, eine Situation autonom und eigenständig zu bewältigen. **So entstand die Idee der Smart-Memory-Watch**, eine moderne Uhr, die von betroffenen Menschen am Handgelenk getragen wird. Ein modernes Hilfsmittel das frühdemente Menschen und deren Angehörige dabei unterstützt, bestimmte Alltagssituationen gemeinsam besser zu meistern.



**Der Markt der „Wearable Devices“, hoch spezialisierte „Social Care Networks“ und das Thema „Augmented Reality“ in der Pflege.**

Wer die eben angeführten Ausdrücke noch nie gehört hat, steht nicht alleine da. Doch schon bald werden diese Worte so alltäglich in unseren Sprachschatz einfließen wie etwa die Bezeichnungen Outlook, Word oder Facebook. „Wearable Devices“ sind intelligente Systeme, die am Körper getragen werden und teils auch biometrische Funktionen erfassen. Der Markt dieser Produkte wird in den nächsten Jahren stark ansteigen und bis zum Jahr 2020 auf 12 Milliarden EUR Umsatz p.a. wachsen. Insbesondere der Markt der „Wearable Health & Social Devices“ wird enorm steigen und viele neue Dienstleistungen im Bereich der Pflege und im Gesundheitsmanagement ermöglichen..

Der Edison in Gold wurde ebenfalls im Bereich „Wearable Health Devices“ vergeben – **ein Kommunikationssystem für hochquerschnittgelähmte Patientinnen**, die nicht mehr sprechen können und die Eingaben auf einen PC händisch nicht mehr bewerkstelligen können. Das prämierte System ermöglicht die Texteingabe über die Bewegung der Augenlider und ermöglicht Patientinnen dadurch sich mitzuteilen und in sozialem Kontakt mit der Umwelt bleiben zu können. Von einem spanischen Unternehmen wird derzeit ein **Wegleitsystem für Blinde Menschen entwickelt**, das mit ähnlichen Algorithmen wie die Smart Memory Watch arbeitet.

## Was die Smart Memory Watch leistet und wie sie funktioniert

„Wir sorgen für mehr Erinnerung bei frühementen Menschen und für mehr Sicherheit bei pflegenden Angehörigen!“ Das ist die kurze Beschreibung der Leistung der prämierten Innovationsidee.

**Die Grundidee der Smart Memory Watch möchten wir mit einem einfachen Beispiel beschreiben:**

Frühemente Menschen möchten kurze Erledigungen im Alltag gerne noch alleine und autonom bestreiten. Etwa einen kurzen Gang zu einer befreundeten Person oder zum Arzt in der Nähe. Am Weg zum Ziel vergessen Betroffene, wohin sie wollen und gehen unverrichteter Dinge nachhause zurück. Die Smart Memory Watch kombiniert ein GPS System mit einem Terminprogramm. So erkennt das System automatisch Abweichungen vom geplanten Weg und gibt Betroffenen beim Abweichen von ihrem Vorhaben einen dezenten und motivierenden akustischen Hinweis am geplanten Weg zu bleiben. **Doch das System leistet viel mehr.** Wenn Betroffene zustimmen, haben pflegende Angehörige immer über ihr Smartphone oder einen PC genaue Ortungsangaben und so die Gewissheit zu sehen, wo sich ihre Verwandten gerade befinden. Zudem registriert die Smart Memory Watch biometrische Daten der betroffenen Personen. Steigen Stressparameter über ein normales Niveau, erhält der pflegende Angehörige ein SMS und kann sich umgehend mit dem Betroffenen in Verbindung setzen. Denn die Smart Memory Watch hat auch eine einfach zu bedienende Telefonfunktion. Die Erfassung biometrischer Daten ermöglicht die Umsetzung punktgenauer Pflegedienstleistungen. Pflege dann zur Verfügung zu stellen, wenn sie wirklich benötigt wird ist eine wichtige Grundfunktion, um

sowohl das Autonomierecht von Betroffenen, wie auch die Sorgspflicht von pflegende Angehörigen gleichzeitig zu gewährleisten. **Privacy Aspekte und medizin-ethische Fragen:** die prämierte innovative Idee tangiert viele ethische Fragestellungen, die nicht einfach zu beantworten sind. Die prämierte Idee verfolgt den Grundsatz, dass das Pflegeassistenzsystem eine Ergänzung und **keinesfalls** einen Ersatz konventioneller Pflegeleistungen darstellt. Die WHO und die UNO geben zu diesem Thema eine wichtige Orientierung. Erst vor wenigen Jahren wurde die Barrierefreiheit um den Begriff der „psychischen Barrierefreiheit“ erweitert. **Die psychische Barrierefreiheit ist nun seit wenigen Jahren als grundlegendes Menschenrecht anerkannt.** Als psychosozialer Verein haben wir die Verpflichtung und den Auftrag aufzuzeigen, wie diese psychische Barrierefreiheit als Grundrecht in der Praxis verankert werden kann. Die Innovationsidee soll dazu anregen, das Thema psychische Barrierefreiheit unter modernen Aspekten zu diskutieren. Die Freiheit psychisch beeinträchtigter Menschen stellt durch die Richtlinien der UNO der WHO ein höheres Gut dar, als deren Einengung durch (gut gemeinte) nicht anlassbezogene Pflege und Bevormundung. Wir leben im Zeitalter der Social Media Networks und dürfen beeinträchtigten Menschen das Recht nicht entziehen, technische Hilfsmittel zu nutzen, wenn sie es aus freiem Willen so wünschen.



Preisträger des Edison in Gold